

Besonderheiten des Matthäus-Evangeliums

Siegfried F. Weber / Großheide



1. JESUS der Messias (Anknüpfung an das AT)

Matthäus stellt in seinem Evangelium klar dar, dass Jesus von Nazareth, der in Bethlehem Mensch wurde, der Messias ist. „Messias“ ist hebräisch und bedeutet „Gesalbter“ (griechisch „Christus“). Im Alten Testament wurden der Hohepriester und der König bei der Amtseinssetzung mit Öl gesalbt. JESUS ist beides: Hohepriester und König, **der Gesalbte Gottes**. Gesalbt ist JESUS mit dem Hl. Geist.

Als die Weisen aus dem Morgenland nach Jerusalem kamen, um das JESUS-Kind zu suchen, da beginnen die Schriftgelehrten im Alten Testament zu forschen, wo denn der Messias (der Christus) zur Welt kommen sollte. Da fanden sie die Schriftstelle aus Micha 5,1), dass Bethlehem der Ort seiner Ankunft sein würde (Mt. 2,5-6). Also gingen die Weisen aus dem Morgenland weiter nach Bethlehem.

Dass JESUS von Nazareth der erwartete Messias (Christus) ist, legt Matthäus durch die vielen alttestamentlichen **Zitate** dar. Hierbei handelt es sich um messianische Weissagungen der Propheten, die sich nun erfüllen. Immer wieder heißt es: „... auf dass erfüllt würde...“

"... denn also steht geschrieben" - Mt. 1,22; 2,5.15.17.23; 4,14.

Schließlich stellt sogar der Hohepriester Kaiphas JESUS die Frage: „Bist du der Messias (der Christus)?“ (Mt. 26,63).

Im Vergleich mit dem Markus-Evangelium sind die Erzählungen im Matthäus-Evangelium kürzer gefasst. Dafür sind die Rede-Einheiten JESU länger.

2. JESUS und seine Herkunft

Die Menschwerdung JESU weist auf seinen Stammbaum (Genealogie) hin. JESUS ist wirklich Mensch geworden. Und als Mensch hat ER eine genealogische Tafel. Darum bezeichnet JESUS sich selbst auch als der „**Sohn des Menschen**“, eine Erfüllung der Schau Daniels (Dan. 7,13; Mt. 24,30). Allerdings hat JESUS keinen leiblichen Vater. Gott ist sein Vater (Lk. 1,35). Darum weist auch Matthäus am Ende des Stammbaums darauf hin, dass JESUS von der Maria kommt und nicht von Josef (Mt. 1,16). Für die Nichtgläubigen ist JESUS allerdings nur der „Zimmermanns Sohn“ (Mt. 13,55). Matthäus beginnt mit den Worten: „Dies ist das Buch vom Anfang (oder von der Genealogie) des JESUS, dem Christus“ (Mt. 1,1). Das hat auch damit zu tun, dass alle aufgeführten Namen in der Genealogie im Alten Testament vorkommen. Matthäus weist am Anfang darauf hin, dass JESUS ein Sohn Davids ist und ein Sohn Abrahams (Mt. 1,1).

- Als **Sohn Davids** gehört JESUS zur königlichen Linie: JESUS ist der **KÖNIG** Israels! Schon die Weisen aus dem Morgenland titulieren JESUS als König (Mt. 2,2).
- Als **Sohn Abrahams** ist JESUS der **Segensträger** für Israel und für die Heiden (1.Mo. 12,1-3; Gal. 3,14-16.29).

JESUS hat aber nicht nur eine menschliche Herkunft, sondern auch eine göttliche: JESUS ist der **Sohn Gottes**. Das erkennen die Jünger nachdem JESUS auf dem Meer gewandelt war: „Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!“ (Mt. 14,33). Das bekennt Petrus in Cäsarea Philippi (Mt. 16,16). Das fragt der Hohepriester Kaiphas: „Bist du der Messias, der Sohn Gottes?“ (Mt. 26,63).

Gott selbst bestätigt die Göttlichkeit seines Sohnes: in der Taufe (Mt. 3,17) und bei der Verklärung (Mt. 17,5). Die Göttlichkeit JESU erweist sich auch in der Erfüllung der Jesaja

Prophezeiung in Bezug auf die Weg-Bereitung. Der Prophet Jesaja ruft aus: „Bereitet Jahweh (dem HERRN) den Weg!“ (Jesaja 40,3). Matthäus zitiert diese Prophezeiung in seinem Evangelium und bezieht sie ohne Abstriche auf JESUS: „Bereitet dem HERRN (gemeint ist jetzt JESUS) den Weg!“ (Mt. 3,3).

Der Name **JESUS** ist von dem hebräischen Namen „Joschua“ abgeleitet und bedeutet „Jahweh rettet“. Der Name JESUS bedeute „Retter, Erlöser, Heiland“. Ein Engel erscheint dem Josef. Dieser Engel kündigt dem Josef die Menschwerdung JESU an. Er befiehlt ihm, dem Kind den Namen JESUS zu geben mit der Begründung: „denn ER wird sein Volk von den Sünden erretten“ (Mt. 1,21).

JESUS ist zudem der **Immanuel**, das heißt „mit uns ist Gott“ auf der Grundlage der Verheißung von Jesaja 7,14: „*Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und sie wird einen Sohn hervorbringen, den wird sie Immanuel nennen.*“

JESUS ist auch der „**Herr**“, der Befehlshaber, der Herrscher (hebräisch „Moschel“). Das kündigen bereits die Propheten Sacharja und Micha an (Sach. 6,13; Mi. 5,1). JESUS will nicht nur der Heiland und Erlöser der Menschen sein, sondern auch ihr Herr! Als der Herr ruft ER in die Nachfolge und der Nachfolgende hört auf die Stimme seines Herrn! Nachfolge und Gehorsam gehören untrennbar zusammen. Darum spricht JESUS davon, dass wer IHN den HERRN nennt, auch den göttlichen Willen tun soll (Mt. 1,21). Und darum schreibt auch Petrus später in seinem ersten Brief: „Heiligt den HERRN (!) JESUS Christus in euren Herzen (1.Petrus 3,15).

JESUS soll auch **Nazarener** genannt werden, schreibt Matthäus in seinem Evangelium (Mt. 1,23), und zwar auf Grund einer alttestamentlichen Weissagung. Allerdings führt er keine Belegstelle an und auch für uns ist es schwierig, eine solche zu finden. Allerdings gibt es in Jesaja 11,1 einen Hinweis. Jesaja 11,1 ist eine messianische Weissagung. Dort wird gesagt, dass der Messias der Wurzel und dem Zweig Isais (dem Vater Davids) entspringt. Und für „Zweig“ steht das hebräische Wort „nezer“. Vielleicht ist ja später der Name „Nazareth“ von „nezer“ abgeleitet worden.

3. JESUS der Verkündiger

JESUS ist der Verkündiger der guten Botschaft, der frohen Botschaft, eben des Evangeliums. Dabei ruft JESUS zur Umkehr auf. Der Mensch soll inne halten, seine Verlorenheit und seine Sünden erkennen, Reue zeigen, bekennen und zu Gott umkehren. Wer das tut und an JESUS glaubt und ihm nachfolgt, wird ein Bürger des Reiches Gottes (des Himmelreichs).

Der **rufende Verkündiger** spricht:

„*Kehrt um* (das heißt ändert eure Sinne, griechisch „Metanoia“), *denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!*“ (Mt. 4,17).

In JESUS ist das Himmelreich nahe herbei gekommen. Und wer nun JESUS folgt, kommt ins Himmelreich.

Später ruft JESUS die Worte aus: „Wahrlich (Amen), ich sage euch: wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen!“ (Mt. 18,3).

Als der **tröstende Verkündiger** tritt JESUS auf mit den Worten: „Kommt her alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ (Mt. 11,28-30).

Genauso aber kann JESUS auch als der **mahnende Verkündiger** auftreten, und zwar in Bezug auf die Wehe-Rufe über die galiläischen Städte (Mt. 11,20-24; Mt. 23, 1-36).

4. JESUS der Täter des Worts

Gleich nach der Bergpredigt schreitet JESUS zur Tat. JESUS heilt Menschen, hört zu, tröstet, legt die Hände auf, stillt den Sturm, vergibt Sünden, heilt die Lahmen, dass sie gehen können. ER heilt die Blinden, dass sie sehen können. ER befreit von Bindungen (vergleiche Beiblatt „die Bedeutung der Wunder JESU in den Evangelien). ER treibt die bösen Geister aus durch sein Wort. ER weckt Tote auf. JESUS ist der Sieger über den Tod. ER vermehrt Brote und stillt den leiblichen Hunger, vielmehr aber den geistlichen Hunger. ER ruft Jünger in die tägliche Nachfolge, gibt ihnen Vollmacht und sendet sie aus.

JESUS gibt so vieles, obwohl Er doch materiell gesehen arm ist und nichts besitzt, kein Haus, kein Einkommen, nichts (Mt. 8,20) und doch kann ER Menschen so reich beschenken (geistlich betrachtet) wie kein Mensch vor ihm und nach ihm!

Seine größte Tat aber ist und bleibt sein Werk am Kreuz auf Golgatha. Dort gab ER sich freiwillig hin, erniedrigte sich als Mensch und wurde gehorsam bis zum Tod am Kreuz (Philipp 2,5-11). Dort erwirkte JESUS die Erlösung und die Versöhnung der Welt mit seinem himmlischen Vater. Dort trug ER unsere Sünden an seinem Leib hinauf (1.Petrus 2,24). Durch sein stellvertretendes Leiden und Sterben und Auferstehen besiegte ER den Hades, den Tod und den Teufel (1.Kor. 15,55; Offb. 12,10-11).

5. JESUS der Lehrer (Rabbi) - die 5-Rede-Einheiten

Am Ende der Bergpredigt heißt es: „... denn ER lehrte mit Vollmacht!“ (Mt. 7,29).

Erste Rede-Einheit:	Bergpredigt (5,1 – 7,27)
Zweite Rede-Einheit:	Erntefeld und Aussendung (9,35 – 10,42)
Dritte Rede-Einheit:	7 Himmelreichsgleichnisse (Kapitel 13)
Vierte Rede-Einheit:	Kinder, Schaf, Schalksknecht (Kapitel 18)
Fünfte Rede-Einheit:	Weherufe und Endzeitreden (Kapitel 23 – 25)

6. JESUS der Retter der Juden und der ganzen Menschheit

Matthäus zeigt den heilsgeschichtlichen Umbruch. Bis zur Verwerfung durch die Juden und bis zur Kreuzigung dauert die alte Heilszeit (Mt. 10,5.6). JESUS weist die Frau aus Syrophönizien auf die noch geltende alte Heilszeit hin; indem ER aber ihr die Hilfe anbietet, deutet JESUS schon auf die anbrechende neue Heilszeit hin (**Mt. 15,21-28**).

Seit der Kreuzigung gilt das Evangelium der ganzen Welt (**Mt. 28,19**).

Dieser heilsgeschichtliche Umbruch vom Alten zum Neuen Bund wird auch in dem Gleichnis *von dem Weinbergbesitzer und den habgierigen Pächtern* in **Mt. 21, 33-46** deutlich gemacht.

Schließlich wird die anbrechende neue Heilszeit auch in dem Gleichnis vom *Hochzeitsmahl* in **Mt. 22,1-14** beschrieben.

7. JESUS und das Himmelreich

Der Ausdruck "Königreich der Himmel" (Himmelreich) ist dem Evangelium des Matthäus eigen: 33-mal benutzt Matthäus diesen Ausdruck (vergleiche Beiblatt „Reich Gottes in der Vergangenheit - Gegenwart und Zukunft“).

Die anderen Evangelien reden durchweg vom "Reich Gottes". Nur sehr selten benutzt Matthäus den Begriff "Reich Gottes" (12,28). Dennoch sind beide Begriffe miteinander identisch. Durch

Jesus ist das Königreich der Himmel nahe gekommen. Auf Erden manifestiert es sich durch seine Jünger und in der Gemeinde.

8. JESUS und die Bergpredigt (Berg-Lehre)

Die Bergpredigt (richtiger die Berg-Lehre) ist die Lehre des Reiches Gottes (Mt. 5-7). Sie ist kein politisches Programm. Sie ist auch nicht einfach ins Tausendjährige Reich zu projizieren (denn dort wird nicht mehr gebetet „dein Reich komme“, weil es dann vorhanden ist. Und dann wird auch nicht mehr gefastet, weil der Bräutigam gegenwärtig sein wird).

Sondern die Bergpredigt ist das neue Programm (das neue Ethos = die Sittenlehre) des Reiches Gottes. Zum Reich Gottes gehören die Glaubenden, die Nachfolger Christi, die Wiedergeborenen, eben die Jünger JESU.

Die Bergpredigt ist schärfer formuliert als das Gesetz des Moses! Das wird schon durch die Ausrufe JESU „ich aber sage euch“ deutlich gemacht. Die scharfen Aussagen der Bergpredigt macht JESUS anhand von einigen Beispielen vom „Töten (Mt. 5,21-22), vom Ehebrechen (Mt. 5,27-28), von der Ehescheidung (Mt. 5,31-32), vom Schwören (Mt. 5,33-37) und vom Umgang mit dem Feind (Mt. 5,38-39.43-44)“ fest. In allen Beispielen ist die neue Lehre vom Reich Gottes viel härter als das mosaische Gesetz! Das Ziel JESU mit seinen Jüngern ist nämlich die göttliche Vollkommenheit: „*Darum sollt auch ihr vollkommen sein gleichwie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist!*“ (Mt. 5,48).

Darum, wer außerhalb des Reiches Gottes lebt in der Welt, der kann die Lehre der Bergpredigt nicht einhalten. Dazu ist das Fleisch zu schwach. Nur derjenige, der durch den Geist Gottes erneuert wurde und da, wo der Geist den Gläubigen regiert (vergleiche Galater 5, 16-26), ist überhaupt willig, den Willen JESU in der Bergpredigt zu tun.

Ein innerlicher Kampf um das Tun der Bergpredigt im alltäglichen Leben und in der täglichen Nachfolge bleibt auch für den Jünger bestehen. Dieses Ringen um das rechte Tun der Bergpredigt bleibt bestehen zwischen Himmelfahrt und Wiederkunft JESU (darum auch Interims-Ethos genannt) bis zur völligen Erlösung.

Der **Kernaussage** der Bergpredigt liegt in **Mt. 6,33**:

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit!“

Die **Zusammenfassung** der Worte der Bergpredigt finden wir in der **goldenen Regel** (Mt. 7,12) und in der **Liebe** (Mt. 5,44; 22, 37-40).

9. JESUS und die Gemeinde

Nur bei dem Evangelisten Matthäus finden wir zweimal den Begriff "Gemeinde" (griechisch „ekklesia“); sonst bei keinem anderen Evangelisten.

In Mt.16,18 geht es um das Fundament der Gemeinde und in Mt. 18,17 geht es um Gemeindegewalt. Beide Aussprüche stammen von Jesus.

Donald Guthrie erwähnt außerdem in seiner Einleitung zum Matthäus-Evangelium noch Mt. 28,20: Hier geht es um den missionarischen Auftrag der Gemeinde, wobei das Wort "Gemeinde" nicht direkt erwähnt wird.

10. JESUS und die Endzeit

Ein ganzes Kapitel widmet Matthäus der Endzeitrede JESU, und zwar **Kapitel 24!**

Thematisch ist Mt. 24 eine Zusammenfassung von Offenbarung 6-19, vor allem aber von Offenbarung Kapitel 6.

Ferner gehören folgende Gleichnisse zur eschatologischen (endzeitlichen)Thematik:

Vom Unkraut unter dem Weizen: Mt. 13,24-30. 36-43

Vom Fischnetz (Sortierung der Gattungen): Mt. 13, 47-50 (vgl. auch Mt. 22,11-12)

Von den 10 Jungfrauen: Mt. 25,1-13

Von den anvertrauten Talenten: Mt. 25,14-30

Auch Mt. 23, die Wehe-Rufe über die Pharisäer und Schriftgelehrten, gehören zum Kontext des Endzeit-Interesses JESU, denn in 23,33 spricht ER von dem zukünftigen Gericht.

Weitere endzeitliche Abschnitte im Matthäus-Evangelium:

Trennung von Schafen und Böcken (Mt. 25,31-46).

11. JESUS und das „Jüngste“ Gericht (Weltgericht = Offb. 20,11-15):

- Im Alten Testament hieß es, dass derjenige, der tötet, sich vor dem irdischen Gericht verantworten muss. JESUS aber verschärft dieses Gesetz auf die *Worte*: Wer zu seinem Bruder sagt „du Narr (Idiot)“, der hat es verdient, dem Feuer der Gehenna übergeben zu werden (Mt. 5,22).
- Städte, die das Evangelium nicht aufgenommen haben, werden am Tag des Gerichts härter gerichtet als Sodom und Gomorra (Mt. 10,15).
- Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als Chorazin und Bethsaida (Mt. 11,20-22). Zunächst wird das bis zum Himmel sich emporgehobene Kapernaum in den Hades (in das Totenreich) hinuntergestoßen werden.¹ Und dann wird es dem Land der Sodomer erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als Kapernaum (Mt. 11,23-24).
- Das ehebrecherische Geschlecht (gemeint ist Israel und gemeint ist auch der geistliche Ehebruch, das ist die Verwerfung Gottes durch Israel und die Verwerfung des Messias) wird im (Welt)-Gericht von den Niniviten und von der Königin von Saba angeklagt werden (Mt. 12, 41-42).
- Rechenschaft müssen die Menschen am Tag des Gerichts ablegen über die nutzlosen Worte (Mt. 12,36).
- Warnung der Pharisäer vor dem Feuer der Gehenna² (Mt. 23,33).

¹Im NT kommt der Begriff „Hades“ 10-mal vor: Mt. 11,23; 16,18; Lk. 10,15; 16,23; Apg. 2,27.31; Offb. 1,18; 6,8; 20,13.14. Gemeint ist immer das Totenreich.

² Im NT steht das Wort „Gehenna“ – die griechische Übertragung des hebräischen Gehinnom.

Mt. 5:22; Mt. 5:29; Mt. 5:30; Mt. 10:28; Mt. 18:9; Mt. 23:15; Mt. 23:33; Mk. 9:43; Mk. 9:45; Mk. 9:47; Lk. 12:5; Jak. 3:6 Die Bibelübersetzungen (ML, ELB, SCH) geben das Wort missverständlich stets mit „Hölle“ wieder. Der Begriff wird ausschließlich von JESUS selbst gebraucht. Nur einmal wird er von den Aposteln verwendet (Jakobus). Dabei wird zwischen Hades und Gehenna scharf unterschieden. Der Unterschied ist der, dass der Hades die Gottlosen nur für die Zwischenzeit zwischen Tod und Auferstehung aufnimmt, während die Gehenna ihr Strafort nach dem Endgericht ist: im Hades erleiden die Gottlosen also nur ein vorläufiges Gericht, in der Gehenna dagegen die ewige Pein (Mk. 9,43.48). Sodann befinden sich die Seelen der Gottlosen im Hades in leibgelöstem Zustand,

12. JESUS und die Amen-Worte

Die Aussprüche JESU „Ich aber sage euch“, „wiederum sage ich euch“ und „wahrlich, ich sage euch“ kommen insgesamt 42-mal im Matthäus-Evangelium vor. Für „wahrlich“ steht das hebräische Wort „Amen“ in den Evangelien (Hebraismus im NT). Bei Johannes kommt der Ausdruck sogar doppelt vor „amen, amen“.

„Amen“ heißt „so ist es“, „gewiss“, „auf jeden Fall“.

„Ich aber sage euch“:

Zunächst in der Bergpredigt: Mt. 5,22 (Schimpfworte an den Bruder); 5,28 (Ehebruch); 5,32; 19,9 (Ehescheidung); 5,34 (schwören); 5,39 (rechte und linke Wange); 5,44 (Feindesliebe).

Mt. 8,11 (am Tisch im Himmelreich sitzen).

Mt. 11,22.24 (Gericht über die drei galiläischen Städte).

Mt. 12,6 (hier ist Größeres als der Tempel).

Mt. 12,31 (Sünde wider den Hl. Geist).

Mt. 12,36 (Rechenschaft ablegen über nichtsnutzige Worte).

Mt. 16,18 (du bist Petrus...)

Mt. 17,12 (Elia ist schon gekommen)

Mt. 18,10 (denn ihre Engel im Himmel sehen das Angesicht meines Vaters)

Mt. 19,24 (Kamel durchs Nadelöhr)

Mt. 21,43 (das Reich Gottes wird der Gemeinde übergeben)

Mt. 23,39 (ich werde wieder kommen)

Mt. 26,29 (JESUS wird erst wieder im Himmel vom Gewächs des Weinstocks trinken)

Mt. 26,64 (JESUS wird wieder kommen)

„Wahrlich (hebräisch „Amen“), ich sage euch“:

Mt. 8,10 (Glauben des Hauptmanns von Kapernaum).

Mt. 10,15 (Städte, die das Evangelium ablehnen).

Mt. 11,11 (niemand ist größer als Johannes der Täufer).

Mt. 13,17 (die Propheten haben den Tag Christi begehrt).

Mt. 16,28 (sie werden den Menschensohn kommen sehen)

Mt. 17,20 (Glaube des Senfkorns)

Mt. 18,3 (werden wie die Kinder und der Eingang ins Reich Gottes)

Mt. 18,13 (Freude über das gefundene Schaf)

Mt. 18,18 (auf Erden binden...)

Mt. 18,19 (wiederum wahrlich sage ich euch: wenn zwei eins werden)

Mt. 19,23 (ein Reiche kommt schwer ins Himmelreich)

Mt. 19,28 (12 Apostel werden 12 Stämme Israels richten)

Mt. 21,21 (Glaube versetzt Berge)

Mt. 21,31 (Zöllner und Unzüchtigen haben durch Umkehr Zugang zum Reich Gottes)

Mt. 23,36 (die Weherufe werden sich erfüllen)

Mt. 24,2 (Zerstörung des Tempels)

Mt. 24,34 (dies Geschlecht wird nicht vergehen...)

Mt. 24,47 (Lohn des Wachenden und Wartenden)

Mt. 26,13 (Salbung in Bethanien wird auf der ganzen Welt erzählt werden)

Mt. 26,21 (Verrat des Judas Ischariot)

Mt. 26,34 (Verleugnung des Petrus)

Die Bedeutung der „Amen-Worte JESU“:

während in der Gehenna nach der Auferstehung Seele und Leib vom ewigen Feuer umgeben sind (Mk. 9,43.45.47; Mt. 10,28). Synonyme für Gehenna sind „ewiges Feuer“ und „Feuersee“.

- 1) In Bezug auf die Bergpredigt stehen sie in einem Antagonismus (Gegensatz) zum Gesetz des Moses. JESUS verschärft das alttestamentliche Gesetz. Nicht nur die Äußerlichkeiten müssen stimmen, sondern vor allem kommt es auf die Herzenseinstellung, auf das innere Wesen an.
- 2) Die „Amen-Worte“ heben die Aussagen JESU hervor:
Achtung! Jetzt kommt eine wichtige Aussage.
- 3) Sie stützen die Wahrhaftigkeit der Aussage, obwohl JESUS, der wahrhaftig ist, das nicht nötig hätte. Aber weil die Menschen so „schwerhörig“ sind, deshalb leitet JESUS die wichtigen Aussagen mit einem „Amen-Wort“ ein.
- 4) Die „Amen-Worte“ betreffen das Reich Gottes als Antwort auf die Frage „wie komme ich in das Reich Gottes hinein?“ (werdet wie die Kinder: Mt. 18,3; 21,31) oder wie kommt man nicht hinein (in Bezug auf die Reichen: Mt. 19,23.24).
- 5) Die „Amen-Worte“ weisen auf das zukünftige Gericht Gottes hin (Wehe-Rufe über die drei galiläischen Städte: 11,21-24; Sünde wider den Hl. Geist: 12,31; Gericht über die nutzlosen Worte: 12,36).
- 6) Die „Amen-Worte“ heben die zukünftige „Gemeinde“ (ekklesia) hervor (16,18: die Pforten des Hades können die Gemeinde nicht überwältigen; 18,18: lösen und binden; 18,19: wo zwei eins werden).
- 7) Die „Amen-Worte“ beschreiben das Glaubensleben (17,20: Glaube wie ein Senfkorn; 21,21: Glaube, der Berge versetzt).
- 8) Die „Amen-Worte“ werden im Kontext der Zukunft Israels verwendet (19,28: Gericht über die 12 Stämme. 24,2: Untergang des Tempels).
- 9) Die „Amen-Worte“ unterstreichen die Größe und Herrlichkeit JESU (12,6: hier ist mehr als der Tempel) und sie beleuchten die Wiederkunft des HERRN (26,64).

Schlüsselwort: Königtum (Himmelreich)



Schlüssel-Vers: **Mt. 6,33**